

## Sortimentskontrolle gewinnt an Bedeutung

### Deutschlandfunk berichtet

Am 9. Januar dieses Jahres beschäftigte sich der Deutschlandfunk in einer Sendung mit dem Sortiment in Biomärkten. Den Redakteuren war aufgefallen, dass in Geschäften, die den Anschein eines Biomarktes erwecken, auch zahlreiche konventionelle Produkte angeboten werden. Als Beispiele wurden ein Biomarkt in Trier („Bio Gate“, Anm.d. Red.) und Bio-Lüske in Berlin genannt.

Die Kunden erwarteten in diesen Märkten jedoch ein reines Bio-Sortiment und könnten konventionelle Waren oft nicht erkennen. Der Sender spricht sogar von „Biomarkt-Betrug“. (Zusammenfassung der Sendung auf der Internetseite: [www.dradio.de/dlf/sendungen/umwelt/901675/](http://www.dradio.de/dlf/sendungen/umwelt/901675/))

Das zeigt, wie wichtig Sortimentsrichtlinien und Kontrolle für den Fachhandel sind. Um nicht durch Unternehmen, für die Bio in erster Linie Imagegewinn



Nach der Sortimentskontrolle erhalten die Mitglieder des BNN Einzelhandel Urkunde und Aufkleber, die sie als kontrollierte Naturkost-Fachgeschäfte ausweisen.

bedeutet, in einen Sog der Unglaubwürdigkeit zu gelangen, ist klare Profilierung und Abgrenzung das beste Mittel. Dies war auch der Anlass, in Zusammenarbeit mit dem Verband der Bio-Supermärkte und dem Verein Naturkost Südbayern, auf der Basis der Sortimentsrichtlinien des BNN Einzelhandel, gemeinsame Regelungen für den Fachhandel zu treffen. Dabei ist das erklärte Ziel: 100 Prozent Bio im Nahrungsmittelbe-



Georg Kaiser, Bio Company Berlin

reich. Die bisher noch gültigen wenigen Ausnahmen stehen derzeit auf dem Prüfstand. Der BNN Einzelhandel wird gemeinsam für alle Beteiligten realistische und praxistaugliche Übergangsfristen festlegen. Auch im Kosmetikbereich, der im Moment noch keinen Regelungen unterliegt, wird ein verbindlicher Rahmen geschaffen werden.

Die Begriffe Bio und Öko müssen künftig auch in Bezug auf die Verkaufsstätten geschützt werden. Georg Kaiser, Inhaber der Berliner Bio-Company und Mitglied im BNN Einzelhandel, äußerte sich in besagter Sendung:

"Es muss für den Verbraucher zukünftig klar erkennbar sein, welche Verkaufsstätte sich „Bio-“ nennen darf. Der Begriff Bio oder Öko ist ja seit 1996 über die EU-Öko-Verordnung geschützt. Das bezieht sich aber nur auf Produkte, nicht auf Verkaufsstätten. Und da ist es unser mittel und langfristiges Ziel, das zu regeln, damit der Verbraucher hier nicht getäuscht wird."